

Flurneuordnung - Planung und Realität

Hintergrund

Die neue baden-württembergische Landesregierung plant, Flurneuordnungsverfahren zukünftig mehr an ökologischen Zielen auszurichten und naturschutzfachliche Planungen stärker zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund könnte der Flurneuordnung zukünftig auch eine größere Bedeutung bei der Umsetzung der landesweiten Biotopverbund-Strategie zukommen. Es stellt sich deshalb die Frage, wie sich Flurneuordnungsverfahren bisherig auf die Biotopstruktur/-vielfalt von Agrarlandschaften ausgewirkt haben.



Aufgabenstellung

Es soll herausgefunden werden, inwieweit sich der in Flurneuordnungsverfahren enthaltene Anspruch, auch ökologische Ziele zu berücksichtigen, in der Realität wiederfindet. Das heißt konkret, ob die in Flurneuordnungsverfahren geplanten und realisierten Biotopstrukturen wie Hecken, Feldgehölze oder Feuchtbiotope nach einer gewissen Zeit in der Agrarlandschaft tatsächlich (noch) vorhanden sind, und in welchem Zustand sie sich befinden.

Vorgehensweise

In der Arbeit werden zwei unterschiedlich alte Flurneuordnungsverfahren in durch Ackerbau geprägten Regionen Baden-Württembergs hinsichtlich ihrer Biotopausstattung überprüft. Dabei werden die Planunterlagen der Flurneuordnungsverfahren mit der heute vorhandenen realen Landschaft (Luftbildauswertung, Strukturkartierung) verglichen. So soll heraus gefunden werden, welche Biotopstrukturen geplant und angelegt wurden und was sich davon heute noch im Feld wieder findet - und in welchem Zustand.

Voraussetzungen

Es sollten Interesse und Bereitschaft zu einem Geländeaufenthalt vorhanden sein, nach Möglichkeit mit eigenem Fahrzeug. Artenkenntnis (Pflanzen- und Tierarten der Agrarlandschaft) ist keine Voraussetzung, aber sicher von Nutzen.

Kontakt

Dr. Peter Wattendorf

Tel. 0761 203-3630

peter.wattendorf@landespflge.uni-freiburg.de